ZAHNÄRZTLICHER
anzeiger
Februar 2014_4

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_Nahles, Gröhe und die Fluoride | Altgoldspenden_ Warnung vor Trickdiebstahl | Autorenlesung_Gibt es den perfekten Mord? | Azubi aktiv_Meine Ausbildung zur ZFA

„Das Beste, was der Mensch für einen anderen tun kann, ist doch immer das, was er für ihn ist.“ (Adalbert Stifter)

Interview dentists & friends

„Wir können nicht die Welt retten, aber ab und zu einen Zahn, das ist doch auch schon was!“

(Fotografin: Loredana La Rocca)

B4993D, 60. Jahrgang, 10.02.2014

WWW.ZBVMUC.DE

Der Röntgenpass

nach § 28 Abs. 2 der Röntgenverordnung

Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass zum Preis von:

☐ 100 Stück 19,00 €

☐ 200 Stück 30,00 €

☐ 500 Stück 55,00 €

- Inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung

Datum / Unterschrift

Rechnungs- und Lieferadresse:

Praxisstempel

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Str.10b • D-85540 Haar
Tel: 089 46 20 15 25 • **Fax 089 / 46 20 15 23**

KREUZER
offset & digital print company

Nahles, Gröhe und die Fluoride

Vergleicht man die Koalitionsverhandlungen mit der Entstehung der Rentenreform durch Ministerin Nahles, so kann man nur staunen. Hatte man bei der Bildung der Großen Koalition sich die Frage gestellt, ob sie sich denn überhaupt noch auf einen Vertrag werden einigen könne, so reibt man sich jetzt verwundert die Augen, dass ein so wichtiges Gesetz in einem geradezu unverständlich kurzen Zeitraum geboren wurde.

Um das zu verstehen, muss man etwas in der Geschichte zurückschauen. Erinnern wir uns, im Jahr 2005 als Schröder und Müntefering die Agenda 2010 mit der Rente mit 67 durchsetzten, war sie es, die in einer Kampfkandidatur gegen Münteferings Kandidaten als Generalsekretärin siegte und Müntefering zum Rücktritt trieb. Seither setzt sie alles daran, den Ruf als Intrigantin und Meuchlerin los zu werden und die ihr verhasste Agenda 2010 rückgängig zu machen. Es ist ein später Sieg der SPD-Linken im fast immer währenden Flügelkampf der SPD. Dass Andrea Nahles dieser Sieg mit Hilfe einer Unionskanzlerin gelingt ist schon fast ironisch. Die grundlegenden Daten der Demographie sind dieselben wie 2005, darüber dürfen auch sprudelnde Einnahmen nicht hinwegtäuschen und deswegen sind neben vielen Medien, Wissenschaftlern und der Wirtschaft auch Müntefering und Schröder große Gegner der geplanten Reform. Es ist eine Sollbuchung auf die Zukunft, die unsere Kinder für persönliche Vergangenheitsbewältigung bezahlen werden müssen.

Im Gegensatz zu Andrea Nahles hat Gesundheitsminister Gröhe noch kein fertiges Gesetz aus der Tasche gezaubert. Das Ressort fiel ihm aus Gründen des Proporzes und der Belohnung nicht wegen seiner Sachkompetenz in den Schoss. So dauert seine Einarbeitung noch an und bislang hält er sich eher im Allgemeinen auf: Qualitätssicherung durch Einführung eines neuen Institutes, Steigerung der Ausbildungszahlen bei den Altenpflegeberufen, Reform der Kassenbeiträge, Beseitigung inakzeptabler langer Wartzeiten bei Fachärzten und Erhöhung der Arztdichte auf dem Lande. Haben Sie es gemerkt? Noch kein einziges Thema dabei, das uns Zahnärzte direkt betrifft. Bei all unseren Erfahrungen mit seinen Vorgängern ist das gar nicht schlecht. Frei nach dem Motto, es gibt viel zu tun, warten wir's ab...

Dabei ist der Handlungsbedarf immens, denkt man nur an den Aufklärungsbedarf, der sich nach den Äußerungen des Verschwörungstheoretikers Ken Davis ergeben hat. Schleichende Vergiftungen, Krebs und Lähmung der Willenskraft durch Vergiftungen mit fluoridhaltigen Zahnpasten. Die Aluminium-, Stahl- und Phosphorindustrie verklappt so gewinnbringend ihre Abfälle. Auf seiner Blog-Seite musste die Kommentarfunktion vorrübergehend wegen Überlastung abgeschaltet werden. Dankenswerterweise hat die Bundeszahnärztekammer schnell und gezielt geantwortet. Mit Zitaten aus einzelnen der mehr als 300000 Studien zur segensreichen Wirkung von Fluoriden bei der Kariesprophylaxe haben sie den Unsinn gerade gerückt.

Möglicherweise konnte Gröhe auch deshalb nicht so schnell antworten, weil er sich die Antwort der arbeitsmarktpolitischen Sprecherin der Linken Sabine Zimmermann auf seine Regierungserklärung zu Herzen genommen hat. Sie wehrt sich gegen die Arbeitsverdichtung insbesondere im Gesundheitssektor und fordert eine Antistressverordnung wie sie die IG Metall ausgearbeitet hat.

Wünschen wir uns das nicht alle? Weniger Stress und Druck, keine Notdienste am Wochenende, gutes Betriebsklima? Für mich in der Praxis würde der Stress schon sinken, wenn die unnötige Regelungsdichte für meine Arbeit auf ein gesundes Maß zurückgeführt würde. Aber das wird wohl ein frommer Wunsch bleiben.

Ihr Eckart Heidenreich

Inhalt

Editorial 03

Interview mit Frau Dr. Cornelia Reiss-Huke, der ersten Vorsitzenden von dentists and friends e.V. 04

ZE-Punktwert rückwirkend für 2013 um 2,03 %, für 2014 um 2,81 % erhöht 07

Gesichter der Zukunft 07

Klartext 1/14 08

Krankenhauskeime mögen keine nanorauen Oberflächen 09

Warnung vor Trickdiebstahl 09

KZBV-Jahrbuch 2013: Noch aktueller und interessanter als bisher 10

Einladung zur Autorenlesung 11

Meine Ausbildung zur ZFA 13

ZBV München Fortbildung 2014 14

Termine 18

Impressum 19

Notfalldienste der Zahnärzte 20

Montagsfortbildung 21

Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern 22

Stellenangebote 24

Stellengesuche 28

Verschiedenes 28

Dentists and Friends

Interview mit Frau Dr. Cornelia Reiss-Huke, der ersten Vorsitzenden von dentists and friends e.V.

Faradjli (Red.): Frau Dr. Reiss-Huke, Sie sind niedergelassene Zahnärztin in Erlangen, wie kam es zur Gründung von „dentists and friends"?

Reiss-Huke: Nach gut 25-jähriger Tätigkeit in eigener Praxis, kommt der Moment, an dem man sich überlegt, was man noch erreichen möchte. Mein Haus ist abbezahlt, die Praxiseinrichtung mal wieder, Mann und Kind sind aus dem Gröbsten raus – Zeit innezuhalten und nachzudenken, was ich für mich tun möchte. Nach dem Studium hatte ich, wie viele andere, den Wunsch, in den Entwicklungsdienst zu gehen oder zu „Ärzte ohne Grenzen". Aber all diese Organisationen suchten zwar händeringend Personal, jedoch keine Zahnärztin.

Genau in dieser Überlegungsphase – wohin mit mir und meiner weiter bestehenden Liebe zur Zahnmedizin und zum Reisen – begegnete ich Dr. Hans-Lothar Amelunxen. Im Rahmen einer Fortbildung stellte er sein Chaco-Projekt vor und warb für den Einsatz von erfahrenen Zahnärzten in Paraguay. Kurzentschlossen sagte ich ihm meine Dienste zu. In Begleitung meines Mannes Thomas, der sich entschlossen hatte als Helfer mitzumachen, landete ich Anfang August 2006 in Asunción/Paraguay. Vier Wochen später, am Ende des Einsatzes, wusste ich, dass ich nicht einfach wieder in mein beschauliches Zahnarztdasein eintauchen kann. Das durfte nicht das Ende sein, daraus musste mehr entstehen. Eine Weile habe ich bei einer anderen Organisation mitgemacht, war aber etwas unglücklich; meine eigene Gestaltung und Mitbestimmung war nicht so möglich, wie ich es mir wünschte. So kam es, dass ich mit Gleichgesinnten im Januar 2008 den gemeinnützigen (inzwischen auch mildtätigen) Verein dentists and friends – helping hands gründete. Von Beginn an war ich die 1. Vorsitzende. Zu gegebener Zeit möchte ich einen blühenden Verein in die Hände meiner Nachfolger(innen) legen. 2009-2013 war Carmen Zeiler meine 2. Vorsitzende. Ihr und ihrem unermüdlichen Einsatz hat der Verein sehr viel zu verdanken.

Faradjli: Wir haben die letzten Jahre über die Fortschritte Ihres Vereins berichtet. Um welche Projekte ging es letztes Jahr bei Ihnen?

Reiss-Huke: Im Februar fand der erste Einsatz in Guinea statt. Zusammen mit dem Partnerverein EuroGuinée e.V. haben wir die von ihm neu gebaute Gesundheitsstation in Sarewobale eingeweiht. Der Andrang war natürlich sehr groß, da sich hier Mangel an Zahnpflegebewusstsein (Zahnhölzer gelten als unzivilisiert) mit dem ausgezeichneten Honig der ortsansässigen Imker paart. Wir hoffen, dass das nächste Mal zwar wieder für uns Zumba getanzt wird, aber wir dann keine Ziege oder Kuh mehr geschenkt bekommen!

Für ein Partnerprojekt in Kathmandu und Delhi war Gisela Huber mit vielen Ärzten, Zahnärzten, Optikern und anderen Helfern unterwegs, das war eine sehr harmonische Zusammenarbeit.

Im März und April machte Uta Grefe einen mehrwöchigen Einsatz in Liberia. Anfang August ging das bewährte Team Thomas Huke und ich nach Uganda. Da im vergangenen Jahr der geplante Einsatz wegen des Ebolaausbruchs abgesagt werden musste, stand ich bei Erika von fillthegap e.V. in der Pflicht. Wir waren in sämtlichen Gefängnissen Kampalas, auch im

In der Klinik „Vision for Africa“, Uganda

Arbeit im Hochsicherheitstrakt im Männergefängnis in Kampala,Uganda

Erwartungsvolle Schlange vor der Gesundheitsstation in Sarebowale, Guinea

Dr. Cornelia Reiss-Huke,
1. Vorsitzende von dentists and friends

Kinder-und Jugendgefängnis. Dort werden bereits 12-jährige Obdachlose „untergebracht“, wenn deren Eltern straffällig geworden sind. Andere haben etwas mehr Glück und kommen in das Kinderauffanghaus. Hier landen die ausgesetzten Kinder (wie der taubstumme Peter, für den wir eine Patenschaft übernommen haben) und misshandelte Kinder, die deswegen vom Staat aus den Familien entfernt werden. Zumindest sind sie dort sicher, haben ein Dach über dem Kopf und eine warme Mahlzeit. Hier machen Patenschaften wirklich Sinn!

Inzwischen hatte sich auch ein Team nach Bolivien aufgemacht. Dr. Annette Schoof-Hosemann, die Zahnmedizinstudentin Katharina Wilke, Dr. Dorothea Brandenburg und der Zahnarzt Robert Sturzkopf kamen rechtzeitig zu der Eröffnung der ganz neu erbauten kleinen Zahnstation. Sie liegt auf der Isla del Sol im Titicacasee. Danach starteten Annette und Katharina ein neues Zahnputz-Projekt im weit entfernten Camiri für die Schulen der umliegenden Dörfer.

Im September startete Carmen Zeiler mit einem großen Team zu einem 3-wöchigen Einsatz nach Kenia. Sie alle hatten sich viel vorgenommen und konnten an weit auseinander liegenden Orten auch viel erreichen. In der little angel school in Shanzu war der Andrang wie immer sehr groß. Neben den Kindern konnten wir auch noch die Lehrer und einige der Eltern behandeln. In Galana, mitten im Busch riss der Andrang der wartenden Patienten, besonders für unsere Ärzte, nicht ab und in Suswa war die Schlange der Wartenden vor den Zahnärzten, vor den Ärzten, vor dem Psychologen und der „Brillenverteilung“ endlos lang.

Hans-Lothar hat in Paraguay wieder im Chaco die Indegena-Döfer abgeklappert. Begleitet wurde er von seinem Freund Johannes, einem Elektroingenieur, der schnell zum Zahnarztgehilfen angelernt wurde. Gut gemacht hat sich der im Container gelieferte Zahnarztstuhl. Aus Bundeswehrbeständen hatte der Verein ein paar Exemplare erworben und eines nach Paraguay geschickt.

„Wir können nicht die Welt retten, aber ab und zu einen Zahn, das ist doch auch schon was!“

Raoul Dobroschke kam ganz schwärmerisch aus Uganda zurück: „Alles super gut organisiert! Neuen Einsatzort aufgetan! Werde den Verein und Uganda überall im Bekanntenkreis weiterempfehlen!“

Er hat Pionierarbeit geleistet und war für Pastor Atoke im Lira-Gebiet unterwegs. In mehreren Schulen hat er die Kinder, Angestellte und Dorfbewohner behandelt. Am meisten schätzte er jedoch die Arbeit im „House of Joy“ bei Mukono. Hier hat sich ein walisisches Ehepaar niedergelassen, das sich der Kinder aus dem Jugendgefängnis annehmen – in Uganda herrscht Sippenhaft: kommen die Eltern ins Gefängnis, steckt man die Kinder auch hinein.

Franziska Fritsch hat gerade ihren Nepal-Bericht abgeliefert. Sie arbeitete mit ihrem Team aus Studentinnen und einer Oralchirurgin in Pokhara im Kinderdorf und in der Monastic School: „Vom Einsatz im Kinderdorf konnten wir sehr viel Positives mitnehmen. Die für mich wertvollste Erkenntnis war wohl die Sinnhaftigkeit des Einsatzes dort, an der ich zunächst etwas gezweifelt hatte“. Und auch im Phoolbari-Hospital in Sankhe konnte viel Hilfe geleistet werden.

Faradjli: Können Sie uns etwas über die Entwicklung der Mitgliederzahlen und die Vereinsstruktur erzählen?

Reiss-Huke: Zur Gründungsversammlung 2008 waren wir gerade mal 11 Gründungsmitglieder. Inzwischen schwankt die Zahl so um die 100 herum. D.h. wir sind ganz schön und sehr schnell gewachsen. Natürlich musste ich mich auch erst einarbeiten. Wenn man so etwas gründet, müssen alle Strukturen erstmal von Grund auf geschaffen werden. Das beginnt bei der Rahmenarbeit: nötige Versicherungen,

Werbung (Flyer, Website), Anlegen eines Materiallagers, Erwerbung des Siegels von Transparency International e.V., um unseren Spendern Sicherheit zu geben. Übringens, seit letztem Jahr sind wir berechtigt , dieses Siegel zu führen. Es gibt sehr viel, was man vor so einem Einsatz bedenken muss. Wie sind die Arbeitsbedingungen, was alles muss mit transportiert werden, wie sind die Zollbestimmungen? Wir haben auch Listen ausgearbeitet, für Materialien und Instrumente, die den Grundbehandlungsbedarf decken. Natürlich keine High-Tech-Zahnmedizin, sondern nur Basisbehandlung, in erster Linie Extraktionen, ein paar Füllungen, vor allem für Frontzähne, und in manchen Ländern auch kleine Kunststoffprothetik

Faradjli: Haben Sie seit Beginn Ihrer Arbeit in den armen oder krisengeschüttelten Regionen positive Entwicklungen beobachtet, die Ihre Einsätze inzwischen erleichtern würden?
Reiss-Huke: Als ich nach zwei Jahren im Sommer 2008 wieder nach Paraguay flog, war zu erkennen, dass die Elektrifizierung voranschritt. Inzwischen ist der Strom auch im Chaco aus der Steckdose zu beziehen. Das erleichtert die Arbeit ungeheuer. Strom mit Generator ist einfach sehr teuer. Das Straßennetz in Uganda ist inzwischen ganz gut ausgebaut und nicht allzu sehr mit Schlaglöchern übersät. In der Regenzeit sind größere Strecken überall abenteuerlich. Als Helfer braucht man einfach eine gesunde Mischung aus Abenteuerlust und absoluter Gelassenheit. In Entwicklungsländern kann sich jederzeit alles ändern und es gibt Probleme, die wir hier so nicht kennen. Als in Äthiopien der vormalige Präsident starb, waren wir nicht mehr willkommen, da der neue Präsident alles, was der alte gutgeheißen hat, erstmal ablehnte. Wir sind aber guter Hoffnung, dass dieses Jahr wieder ein Einsatz stattfinden kann. Die Kontakte müssten wieder ganz neu aufgebaut werden.

In Kenia hatte unser letztes Team mit Carmen Zeiler das Pech, genau zu der Zeit in Nairobi zu sein, als es den Terroranschlag auf das Einkaufszentrum gab. 2012 mussten wir unseren Einsatz in Uganda in letzter Minute abblasen, da es dort zum Ausbruch von Ebola kam. Die Sicherheit des Teams hat immer Vorrang. Vorher holen wir immer Erkundigungen beim Auswärtigen Amt ein, achten auf Reisewarnungen etc. Wir wollen niemanden leichtfertig in Gefahr bringen.

Faradjli: Gibt es darunter ein bevorzugtes Land, wo die meisten Helfer hinfahren möchten?
Reiss-Huke: Die meisten potentiellen Helfer möchten gerne auch weiterhin nach Kenia oder Nepal. Ich bekomme nun aber auch viele Anfragen für Uganda.

Faradjli: Was waren für Sie die bewegendsten Momente, als Sie selber vor Ort waren?
Reiss-Huke: Die Menschen geben einem sehr viel zurück! Sie wissen, dass es eben nicht selbstverständlich ist, dass sie von uns behandelt werden. Ein alter Indio in Paraguay hat mir die Hände geküsst, nachdem ich ihm vier Zähne gezogen habe. Ein Gefängnisinsasse hat mir einen selbst gefertigten Armreif geschenkt: „Für die Frau mit den starken Händen!“ Und die Mütter in Guinea waren ganz stolz und gerührt, dass auch IHRE Kinder (obwohl sie ganz arm sind) den Zauberlack (Duraphat) auf die Zähne bekamen. Bei dem strahlenden, dankbaren Blick weiß man: „ja es hat sich gelohnt“ und: „ich werde wiederkommen.“

Faradjli: Was schafft man an einem typischen Einsatz-Tag als Behandler?
Reiss-Huke: Einen typischen Tag gibt es gar nicht. Jedes Land und jeder Tag hat seine eigenen Herausforderungen. In Guinea war ich ja die einzige Zahnärztin. Ich habe etwa 50 Patienten am Tag behandelt, meist Extraktionen. Immer im Dreierpack. Bei drei Patienten nacheinander injiziert, dann hintereinander extrahiert. Und wieder von vorn. Wenn ich keine frischen Hebel und Zangen mehr hatte, habe ich die Steri-Pause genutzt, um den Kindern den Prophylaxe-Gedanken etwas näher zu bringen. „Der Zauberlack kann nur wirken, wenn ihr euch jeden Tag die Zähne ordentlich putzt!“ Die Not ist wirklich sehr groß und fast überall gibt es mehr Patienten als wir im Einsatz behandeln können. Da musste ich auch lernen, mit meinen Kräften hauszuhalten. Wir können nicht die Welt retten, aber ab und zu einen Zahn, das ist doch auch schon was!

Faradjli: Welche Projekte stehen für dieses Jahr an?
Reiss-Huke: Im Moment ist bereits ein Team in Kamerun. Dort warten 2000 Patienten – unmöglich das zu schaffen! Viel Extraktionen, einige Füllungen, aber auch Zahnersatz. Ein Zahntechniker ist mit im Team, der einfachen Kunststoffzahnersatz anfertigt. Das nächste Dreierteam für Kenia ist bereits ausgerüstet, sie fliegen jetzt. Nach Nepal gehen mindestens zwei Gruppen, außer in der Regenzeit (April bis August) ist hier ein Einsatz immer möglich.

Uganda steht wieder im August an. März und Oktober: sowohl Ecuador als auch Paraguay. In Ecuador sind noch Plätze frei. Zu unserer neuen Zahnstation in Bolivien gehen wieder Teams im März/April und August/September. Eventuell findet ein erster Einsatz in Marokko statt und so die Politik es zulässt, im Herbst wieder ein Einsatz in Äthiopien. Mark Pallasch steht in konkreten Verhandlungen mit dem Botschafter. Und als Krönung zum Jahresende geht wieder ein Team nach Haiti.

Faradjli: Nehmen Sie noch Interessenten auf? Welche Art von Hilfe und Helfern sucht dentists & friends?
Reiss-Huke: Ja selbstverständlich! Jede /-r Zahnärztin / -arzt, gleich welchen Alters, die/der sich fit genug fühlt, ist herzlich willkommen. Nur: es geht natürlich nicht jederzeit in jedem Wunschland ein Einsatz. Man sollte eine flexible Vorlaufzeit von etwa einem halben Jahr einplanen. Wer uns mit Spenden unterstützen will – Altgold ist immer eine gute Idee, damit finanzieren wir uns ja im Wesentlichen, aber auch Sachspenden, Instrumentarium jeder Art, vor allem natürlich gebrauchsfähige Hebel und Zangen, werden gerne angenommen.

Faradjli: Vielen Dank und alles Gute!
Weitere Informationen unter:
www.dentists-and-friends.de

ZE-Punktwert rückwirkend für 2013 um 2,03 %, für 2014 um 2,81 % erhöht

→ Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und GKV-Spitzenverband (GKV-SpiBu) haben sich am 16. Januar 2014 auf eine Erhöhung des Zahnarzthonorars für Zahnersatz verständigt. Das geht aus einer heutigen Presseinformation des SpiBu hervor. Demnach wird der Punktwert für das Jahr 2013 rückwirkend um 2,03 % und für das Jahr 2014 um 2,81 % erhöht. Die Vereinbarung tritt zum 1. April 2014 in Kraft. Die Verhandlungspartner hätten sich darauf verständigt, dass die jahresdurchschnittliche Erhöhung für 2013 und 2014 auf die verkürzte Restlaufzeit der Vereinbarung umgerechnet wird, heißt es in der Verlautbarung der Kassen. Damit werde eine aufwendige Nachberechnung der Honorare für Zahnersatzleistungen im Jahr 2013 und im ersten Quartal 2014 vermieden.

Johann-Magnus v. Stackelberg, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des GKV-Spitzenverbandes, erklärte dazu: „Wir haben uns auf ein gutes Verhandlungsergebnis verständigt, das sowohl die Kostensteigerungen in den Zahnarztpraxen angemessen berücksichtigt als auch der Einnahmenentwicklung der Krankenkassen Rechnung trägt.“ Der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Wolfgang Eßer, kommt zu einer anderen Bewertung. Gegenüber adp-medien erklärte er: „Mit dem Ergebnis können wir nicht wirklich zufrieden sein. Besonders hohe Investitionen der Praxen in den Patientenschutz, z.B. Hygienekosten, wurden von den Kassen ignoriert und müssen so alleine von den Zahnärzten geschultert werden.

Das Vergütungssystem muss grundsätzlich verändert werden: Es kann nicht sein, dass die Zahnärzteschaft qualitäts- und patientenschutzverbessernde Maßnahmen dauerhaft aus dem Praxisertrag finanzieren muss. Dieses Postulat gilt für den vertragszahnärztlichen ebenso wie für den privatzahnärztlichen Bereich. Die Kostenträger müssen hier mit in die Verantwortung genommen werden können und dürfen sich nicht länger vor der Mitverantwortung drücken.“

Quelle:
Auf-den-Punkt (adp)
Ausgabe 194 02/2014
25. Januar 2014

Gesichter der Zukunft

Im Profil …

→ Name: Tanja Fiedler
→ Jahrgang: 1985

Liebe Frau Fiedler,

Sie haben sich bereiterklärt, die Titelseite dieser Ausgabe mit Ihrem Portrait zu schmücken. Wir würden gerne etwas mehr über Sie erfahren, deswegen ein paar kurze Fragen zu Ihrer Person:

→ Was hat Sie veranlasst, diesen Beruf zu ergreifen?
Ursprünglich wollte ich eigentlich Humanmedizin studieren bzw. von Zahnmedizin zu Medizin wechseln, habe dann aber schnell gemerkt, dass mir das Handwerkliche liegt und sehr viel Spaß macht. Mich hat vor allem der Umgang mit Patienten gereizt und die sehr abwechslungsreiche praktische Tätigkeit. Auch dass man Menschen mit seiner Arbeit helfen kann, hat eine Rolle gespielt. In diesem Zusammenhang hatte ich auch schon länger an der Entwicklungshilfe Interesse und war bereits schon mit dem Roten Kreuz in der Welt unterwegs.

→ Empfanden Sie das Studium schwer?
Das Studium ist sehr anspruchsvoll und meine Nerven wurden durch die praktischen Kurse des Öfteren mal an ihre Grenzen gebracht. Im Großen und Ganzen hat es aber Spaß gemacht und durch den Zusammenhalt mit den Kommilitonen haben sich wertvolle Freundschaften entwickelt.

→ Haben sich Ihre Erwartungen bestätigt?
Ja, zum Großteil schon. Da das Studium sehr praxisorientiert ist, wird man gut auf den Berufsalltag vorbereitet. Ich bin froh, dass ich diesen Weg beibehalten habe, da ich jeden Tag gerne in die Praxis gehe und Freude an der Arbeit habe.

→ Was ist Ihr liebstes Tätigkeitsfeld?
Kons und Chirurgie machen mir sehr viel Spaß, es gibt aber auch noch viel zu lernen, zum Beispiel in der komplexen großen Prothetik. Am besten gefällt mir aber die Abwechslung, dass es nie langweilig wird und man immer wieder auf interessante neue Fälle und Herausforderungen stößt. Der Umgang mit den unterschiedlichen Patienten ist immer spannend, manchmal allerdings auch etwas anstrengend.

→ Haben Sie das Gefühl, Sie sind in der Kollegenschaft und bei Ihrer Körperschaft gut aufgehoben oder was würden Sie ändern?
Ja, ich fühle mich gut aufgehoben. Die neuen Angebote für junge Zahnärzte finde ich sehr interessant. Man hat auf den Fortbildungen und dem Assistentenstammtisch die Möglichkeit, neue Kollegen kennenzulernen, auch aus anderen Universitäten, und sich auszutauschen.

→ Ihr Ziel?
Erstmal möchte ich als angestellte Zahnärztin noch weitere Erfahrungen sammeln, später könnte ich mir eine eigene Praxis oder gerne auch eine Gemeinschaftspraxis vorstellen.

Aktuelles von der Bundeszahnärztekammer

KLARTEXT 1/14

Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) vom 28. Januar 2014 in Berlin gab vor dem Hintergrund der neu konstituierten Ausschüsse des Deutschen Bundestages, speziell des Gesundheitsausschusses, einen Einstieg zum Dialog mit den neuen und alten Mandatsträgern.

BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel ermunterte die Politik in seiner Rede, von Wahlkampf auf Sachpolitik umzustellen. Dabei stünden Fragen vor allem zur Reform des dualen Gesundheitssystems sowie zu der Frage, wie die (zahn-)medizinische Versorgung in Deutschland zukunfts- und demografiefest gestaltet werden könne, im Vordergrund der Tätigkeiten. Hier gelte es, zügig Regierungsverantwortung gegenüber den rund 70 Millionen gesetzlich und den rund 10 Millionen privat Krankenversicherten zu übernehmen. Und gleichfalls gegenüber den 88 000 Zahnmedizinern und ihren über 300 000 Angestellten. Es gelte nunmehr, ein stabiles gesetzliches Gerüst für die „freiberufliche“ Ausübung des Zahnarztberufes zu schaffen sowie die Selbstverwaltung in Eigenverantwortung zu stärken – als Basis einer patientennahen und hochwertigen Zahnmedizin. Denn mit dem tendenziellen Mehr an Reglementierungen werde die Freiberuflichkeit aktuell mehr geschwächt als gefördert.

Jens Spahn (CDU/CSU), MdB, erklärte in seinem Grußwort, dass in dieser Legislatur der Fokus auf Versorgungsfragen läge. Dem schloss sich Hilde Mattheis (SPD), MdB, an, die Infrastruktur für die Patienten sei ein zentrales Thema. Harald Weinberg (Die Linke), MdB, betonte die Bedeutung der Freiberuflichkeit, die im Koalitionsvertrag festgeschrieben sei, aber auch das weiterbestehende Interesse der Linken an einer solidarischen Bürgerversicherung.

Dr. Harald Terpe (Bündnis 90/Die Grünen), MdB, verwies auf den Reformstau, der angegangen werden müsse, z.B. bei der PKV-Beitragshöhe. Zudem warnte er vor allem vor kammerkritischen Tendenzen in Europa.

Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, fasste zusammen, dass die vertragszahnärztliche Versorgung eine wohnortnahe, flächendeckende, qualitativ hochwertige Versorgung als Ziel habe. Die Zahnärzteschaft habe Versorgungskonzepte vorgelegt und brauche nun die Unterstützung der Politik.

Gemeinsamer Bundesausschuss: Fehlermeldesysteme

Voraussichtlich ab dem 26. Februar 2014 werden für die an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmenden Praxen neue Vorgaben zum Aufbau von Risikomanagement- und Fehlermeldesystemen gelten. Dies hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) am 23. Januar 2014 beschlossen und damit fristgerecht einen Auftrag aus dem im Februar 2013 in Kraft getretenen Patientenrechtegesetz erfüllt. Dieses sieht unter anderem vor, dass der G-BA Mindeststandards für Risikomanagement- und Fehlermeldesysteme in der medizinischen Versorgung GKV-Versicherter festlegt.

Der Entscheidung vorausgegangen war eine ca. einjährige Beratung in den zuständigen G-BA-Gremien, unter umfassender Einbeziehung von Experten für Risikomanagement und Fehlermeldesysteme. Für Fehlermeldesysteme soll gelten, dass diese für Inhaber und Mitarbeiter in Praxen niederschwellig zugänglich sind, Meldungen freiwillig, anonym und sanktionsfrei erfolgen können – und dass daraus entsprechende Verbesserungen resultieren.

Mit dem Modellprojekt „Jeder Zahn zählt!“ unterhält die BZÄK bereits seit November 2011 ein derartiges Berichts- und Lernsystem für Zahnarztpraxen.
→ www.jeder-zahn-zaehlt.de

Verwendung fluoridhaltiger Zahnpasta ist sicher und schützt wirksam vor Karies

Die Verwendung fluoridhaltiger Zahnpasta ist nachgewiesener Maßen eine der wirksamsten kariespräventiven Maßnahmen, darauf verweist die Bundeszahnärztekammer in einer aktuellen Position auf der Homepage,
→ www.bzaek.de

Fluoride sind eines der weltweit am gründlichsten untersuchten Medikamente: In über 300 000 wissenschaftlichen Untersuchungen wurde bisher kein Hinweis auf eine etwaige Gefährdung der Gesundheit bei korrekter Anwendung gefunden. Der starke Kariesrückgang in Deutschland wird unter anderem auch der Fluoridanwendung zugeschrieben.

Vorankündigung: Europatag der BZÄK

Der neunte Europatag der BZÄK findet am 09. April 2014 im Tieranatomischen Theater der Humboldt-Universität in Berlin statt und steht im Zeichen der Europawahl.

Mit den Kandidaten und Vertretern der sich zur Wahl für das Europaparlament stellenden Parteien soll über deren europapolitische Zielvorstellungen diskutiert werden. Zudem werden wichtige gesundheits- und binnenmarktpolitische Weichenstellungen auf europäischer Ebene beleuchtet.

Pressekontakt:
Dipl.-Des. Jette Krämer,
Telefon: +49 30 40005-150
E-Mail: presse@bzaek.de

Krankenhauskeime mögen keine nanorauen Oberflächen

Axel Burchardt
Stabsstelle Kommunikation/Pressestelle
Friedrich-Schiller-Universität Jena

→ Mikrobiologen des Hans-Knöll-Instituts und Materialwissenschaftler der Universität Jena entwickeln neues Testsystem beim Kampf gegen Bakterien

Jedes Jahr erkranken in Deutschland rund eine halbe Million Menschen im Krankenhaus an Infektionen. Bis zu 15.000 Menschen sterben pro Jahr daran. Eine Reihe dieser heimtückischen Infektionen entwickelt sich im Zusammenhang mit Implantatmaterialien und Medizinprodukten wie Hüft- oder Knieendoprothesen, Herzklappen, Zahnimplantaten oder Kathetern.

Weil die Krankenhauskeime zunehmend Resistenzen gegen herkömmliche Antibiotika entwickeln, sind neue Wege zur Bekämpfung der schädlichen Mikroben dringend erforderlich. Dazu entwickeln Materialwissenschaftler um Prof. Dr. Klaus D. Jandt von der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) nanoraue Oberflächen des Metalls Titan, auf denen sich die Mikroben nicht wohl fühlen sollen. Dieses Metall wird vor allem in Implantaten eingesetzt.

Ein wichtiger Schritt, um die Wirksamkeit der neuen antimikrobiellen Materialien zu prüfen, sind standardisierte Testsysteme. „Bisher gibt es eine ganze Reihe verschiedener, nicht vergleichbarer Tests zur Prüfung antimikrobieller Eigenschaften von Materialien“, sagt Dr. Martin Roth vom Hans-Knöll-Institut (HKI) in Jena.

Die Forscher von HKI und FSU haben jetzt ein neues Testsystem zur Untersuchung von Mikroben auf Materialien entwickelt. Damit konnte gezeigt werden, dass nur wenige Mikroben auf nanorauen Titanoberflächen haften. Wird die Rauigkeit gesteigert, nimmt die Anzahl der auf der Materialoberfläche haftenden Mikroben stark zu. Auf bestimmten nanorauen Materialoberflächen haben Mikroben kaum eine Chance zu haften. Als mögliche Erklärung für den beobachteten Effekt vermuten die Jenaer Forscher eine Fehlpassung zwischen der Geometrie der Materialoberfläche und der Form der Mikroben. Claudia Lüdecke, Doktorandin der Exzellenzgraduiertenschule „Jena School for Microbial Communication“ und Mitarbeiterin an diesem Projekt, sagt: „Diese Ergebnisse könnten in Zukunft dazu beitragen, Implantat-assoziierte Infektionen in Krankenhäusern zu reduzieren.“

Ihre neuen Forschungsergebnisse haben die Jenaer Wissenschaftler soeben in der international renommierten Fachzeitschrift „PLOS ONE“ veröffentlicht.

Original-Publikation:
Claudia Lüdecke, Klaus D. Jandt, Daniel Siegismund, Marian J. Kujau, Emerson Zang, Markus Rettenmayr, Jörg Bossert, Martin Roth: Reproducible Biofilm Cultivation of Chemostat-Grown Escherichia coli and Investigation of Bacterial Adhesion on Biomaterials Using a Non-Constant-Depth Film Fermenter.
PLoS ONE 9(1): e84837. doi: 10.1371/journal.pone.0084837

Kontakt:
Dr. Martin Roth
Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut – (HKI)
Biotechnikum
Beutenbergstraße 11a,
07745 Jena
Tel.: 03641 / 5321127
E-Mail: Martin.Roth[at]hki-jena.de

Prof. Dr. Klaus D. Jandt / PD Dr. Jörg Bossert
Otto-Schott-Institut für Materialforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Löbdergraben 32,
07743 Jena
Tel.: 03641 / 947730
E-Mail: k.jandt[at]uni-jena.de

Warnung vor Trickdiebstahl

SPENDENSAMMELBEHÄLTER FÜR ALTGOLD IM VISIER

→ Wie dem ZÄA berichtet, wurde eine Münchner Kollegin vor Weihnachten Opfer eines Trickdiebstahls. Ein junger Mann, der es „auffällig eilig hatte” liess sich unter der glaubhaft dargestellten Vorgabe, als Abholer für Altgoldspenden tätig zu sein, in der Zahnarztpraxis einen gefüllten Sammelbehälter aushändigen. Wie sich später herausstellte, war man jedoch einem Betrüger aufgesessen – nach Auskuft der Sammeldosenaufstellers für wohltätige Zwecke leider kein Einzelfall.

Praxen, die solche Sammelbehälter nutzen, werden daher zu erhöhter Wachsamkeit angehalten. Informieren Sie das Praxisteam, sich von jedem Abholer seinen Berechtigungsausweis vorzeigen zu lassen.

Im Zweifel verweigern sie die Ausgabe des Sammelbehälters oder halten zuvor telefonische Rücksprache mit dem betroffenen Hilfswerk.

Redaktion ZÄA

KZBV-Jahrbuch 2013: Noch aktueller und interessanter als bisher

→ Einen hohen Anspruch, nämlich eine größtmögliche Aktualität, will die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) mit dem Startschuss zum Erscheinen ihres aktuellen Jahrbuchs (Ausgabe 2013) realisieren. Das Periodikum, das alle relevanten Zahlen, Daten, Fakten und Trends aus dem vertragszahnärztlichen Bereich zusammenfasst und wegen unbestritten objektiver Analyse als wertvolle Argumentationsbasis für die politische und wissenschaftliche Diskussion gilt, soll von nun an immer schon im Dezember erscheinen. Für Fachjournalisten ohnehin unverzichtbar bietet dieses Standardwerk aber auch für den niedergelassenen Zahnarzt auf fast 200 Seiten eine Fülle nützlicher Informationen für die eigene Praxis (beispielsweise BEMA-Einzelleistungsstatistik und durchschnittliche Kostenstrukturen).

Die in der vorliegenden Ausgabe ebenfalls wieder enthaltene „Statistik zum privatzahnärztlichen Abrechnungsgeschehen" (GOZ-Analyse / siehe auch Statistisches Jahrbuch 2012/2013 der Bundeszahnärztekam-mer) betrifft das Jahr 2012 und gibt erste interessante Einblicke in das Liquidationsverhalten in den Praxen nach Novellierung der privaten Gebührenordnung.

- 53.626 niedergelassene Vertragszahnärzte plus 6.907 angestellte Zahnärzte (Ende II/2013 sogar 7.368)
- in 44.571 Praxen (81,3 % Einzelpraxen, 18,7 % Berufsausübungsgemeinschaften) mit
- über 246.000 Beschäftigten (davon über 27.000 Auszubildenden)
- Versorgungsdichte: eine Zahnärztin/ein Zahnarzt pro 1.163 Einwohner
- GKV-Ausgaben für zahnärztliche Behandlung (inkl. ZE): 11,748 Mrd. €, davon
- 55,2% Kons/Chirurgie, 26,2 % ZE, 8,3 % KFO, 4,0 % IP, 3,3 % PAR, 3,0 % KG/KB
- durchschnittlicher Praxisumsatz: 407.392 €; Kosten: 276.981 €, steuerlicher Einnahmenüberschuss: 130.411 € (Median: 116.790 €), Realwert (Basis 1976 = 100): 60.231 €
- Betriebsausgaben: 34,2% Personal, 27,6% Fremdlabor, 13,8% „übrige Kosten", 10,1% Material, 7,1% Raumkosten, 5,1% Abschreibung, 2,0% Zinsen
- Durchschnittliche Arbeitszeit (1. Inhaber): 47,3 Std. pro Woche, davon 73,4% Behandlung, 17,1% Verwaltung, 9,5% Sonstiges
- GOZ-Analyse (mit 160.959 ausgewerteten Privatrechnungen als Basis): 2,46 = durchschnittlich angewendeter Multiplikator bei persönlichen Leistungen, 1,93 bei medizinisch-technischen Leistungen
- GOZ-Analyse: 70,3% der Leistungen wurden zum 2,3fachen Satz liquidiert, 18,5% darunter und 11,1% darüber. Das ist die Häufigkeitsverteilung bezüglich der Anzahl der Leistungen.
- GOZ-Analyse: Mit der Bezugsgröße „Honorarvolumen" sieht die Verteilung so aus: 7,6% niedriger als 2,3facher Satz, 60,8% mit 2,3fachem Multiplikator und 31,5% über dem 2,3fachen Satz.
- GOZ-Analyse: Durchschnittlicher Rechnungsbetrag pro Liquidation (inklusive M.- und L.-Kosten): 288 €

Im Vorwort des aktuellen Jahrbuchs zeichnet der amtierende KZBV-Vorstand zwei wichtige Langfrist-Trends nach:

Zum einen bleibt die Zahl der Vertragszahnärzte insgesamt stabil (60.533). Parallel hierzu stieg die Zahl der angestellten Zahnärzte bis Ende 2012 auf mehr als 6.900 an. Ein Blick zu den Humanmedizinern zeigt allerdings dort eine wesentlich dramatischere Entwicklung (Stichwort: „MVZ"). Eine zweite wichtige Linie ist im Leistungssektor auffällig: Entsprechend der epidemiologischen Entwicklung (Verbesserung der Mundgesundheit durch konsequente Prävention und Änderung des Mundgesundheitsbewusstseins) geht die Zahl der pro Jahr bei Kassenpatienten gelegten Füllungen stetig weiter zurück und betrug in 2012 nur noch 52,5 Millionen (2000: 61,9 Mio; 2011: 53,6 Mio). Auch die Zahl der Extraktionen ist mit derzeit rund 13 Millionen weiterhin rückläufig.

Nebenstehend eine Zusammenfassung weiterer wichtiger Kennzahlen aus dem umfassenden Statistikwerk auf den Stichtag 31.12.2012:

Wer mehr wissen will über wirtschaftliche Rahmendaten, Einnahmen-/Ausgabensituation der GKV, Abrechnungsstatistiken, betriebswirtschaftliche Fakten, Versorgungsdichte und GOZ-Abrechnungsverhalten in den einzelnen Teilbereichen der Privatgebührenordnung sollte das KZBV-Jahrbuch 2013 unter

→ www.kzbv.de bestellen
→ (ISBN: 978-3-944629-01-8).

Quelle:
Auf-den-Punkt (adp)
Ausgabe 194 02/2014
25. Januar 2014
Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Chefredaktion

Einladung ZUR AUTORENLESUNG

„Zahn um Zahn – Gibt es den perfekten Mord?“

MIT KRIMINALOBERRAT A.D. JOSEF WILFLING

Mittwoch, 9. April 2014, 18.00 Uhr
Zahnärztehaus München, Fallstr. 34, 81369 München

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Zähne spielen in der Rechtsmedizin eine wichtige Rolle. Auch im Zeitalter der DNA-Analyse liefern Gebissschemata oft entscheidende Erkenntnisse bei der Identifizierung von Leichen. Auch mit Bisswunden werden Rechtsmediziner und Kriminalpolizisten oft konfrontiert. Einer der bekanntesten Ermittler in Mordfällen ist Josef Wilfling, der viele Jahre die Mordkommission der Münchner Kriminalpolizei geleitet hat. Er klärte den Sedlmayr- und den Moshammer-Mord auf, schnappte Serienkiller und verhörte Hunderte Kriminelle.

Nach seiner Pensionierung hat Wilfling zwei spannende Bücher über seine Arbeit geschrieben. Mit seinen Geschichten lässt er die Leser tief in die Abgründe der menschlichen Seele blicken.

2012 fand erstmals eine Autorenlesung mit Josef Wilfling im Zahnärztehaus München statt. Die Veranstaltung war damals innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Aufgrund der äußerst positiven Resonanz gibt es nun eine Wiederholung. Wir würden uns freuen, Sie bei dieser spannenden Veranstaltung begrüßen zu können. Der Eintritt ist kostenlos. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung (Rückseite) bis zum 2. April 2014 an

→ Daniela Weraneck
(d.weraneck@kzvb.de) oder
per Fax an 089 72401-209.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Dr. Dr. Ursula Frenzel, Vorsitzende der KZVB-Bezirksstelle München (v.l.)

ZA Paulus Nowak, Stellv. Vorsitzender der KZVB-Bezirksstelle München

Dr. Eckart Heidenreich,
1. Vorsitzender des ZBV München

Dr. Dorothea Schmidt,
2. Vorsitzende des ZBV München

Anmeldung ZUR AUTORENLESUNG

„Zahn um Zahn – Gibt es den perfekten Mord?“

MIT KRIMINALOBERRAT A.D. JOSEF WILFLING

Mittwoch, 9. April 2014, 18.00 Uhr
Zahnärztehaus München, Fallstr. 34, 81369 München

Praxis / ABE-Nummernstempel:

Teilnehmer:

_____

_____

_____

_____

→ Anmeldung per Fax oder E-Mail an:

Bezirksstelle
München Stadt und Land

Daniela Weraneck
d.weraneck@kzvb.de
Fax 089 724 01-209

PS:
Sie erhalten keine gesonderte Anmeldebestätigung. Sollte die Veranstaltung ausgebucht sein, werden wir Sie entsprechend informieren.

Meine Ausbildung zur ZFA

Hallo!

Ich heiße Katharina Demirkan, bin 19 Jahre alt und mache seit dem 01.09.2013 meine Ausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte (Abkürzung: ZFA).

Diese Ausbildung vereint den Besuch der Berufsschule und deren Theorie mit der praktischen Anwendung der gelernten Inhalte in der Zahnarztpraxis.

Meine Ausbildungszahnarztpraxis befindet sich in München, welches ein tägliches Pendeln mit sich bringt, da sich mein momentaner Wohnort in Augsburg Hochzoll befindet. In der betreffenden Praxis agieren neben Dr. Kurpiers und Dr. Klose als Zahnärzte auch ein zusätzlicher Arzt für Oralchirurgie.

Die Anfangs schon erwähnte Berufsschule befindet sich in München am Ostbahnhof. Diese finde ich super in Bezug auf nette und hilfsbereite Lehrer sowie Mitschüler.

Mir machen alle Unterrichtsfächer Spaß, wobei mir einige Fächer leicht fallen, dazu zählen Praxisorganisation, Deutsch und Englisch. Natürlich gibt es auch Fächer, welche meiner Ansicht nach etwas anspruchsvoller sind wie z.B. Zahnmedizin, Abrechnung und Sozialkunde.

Nichtsdestotrotz macht mir die Ausbildung sehr viel Spaß und es ist ein super Schritt bzw. Investment in meine Zukunft.

Dieses habe ich bei der Wahl des Standorts der Praxis auch schon früh berücksichtigt, da es leider so ist, dass es in Augsburg diesbezüglich mehr Arbeitnehmer am Markt als potentielle Arbeitgeber in dieser Branche gibt.

Einer der mit entscheidendsten Gründe ist und bleibt der Fakt, dass meine Praxis auf dem neuesten Stand der Technik und Methodenauswahl ist. Somit ist eine lückenlose und qualitativ hochwertige Ausbildung möglich, welche mich optimal auf meinen späteren Werdegang vorbereitet. Diese Vermittlung von Kompetenz und Können kann ich auch jetzt schon nach ein paar Monaten sehr gut umsetzen und im Arbeitsalltag anwenden.

Ich kann problemlos Wurzelbehandlungen vorbereiten und bei Füllungen assistieren. Bei der Präpararation von Inlays und Kronen assistiere ich bereits, auch habe ich schon einen Einblick in unser Abrechnungsprogramm „Charly“ erhalten. Am Liebsten assistiere ich bei Füllungen und Kronenpräparationen.

Doch ist es nicht nur das „handwerkliche“ Zupacken am Arbeitsplatz, das mich begeistert, sondern auch der tagtägliche Umgang mit Menschen macht mir eine große Freude.

Überdies bin ich von dem Gebiet der Medizin – speziell der Zahnmedizin – sehr angetan und interessiere mich brennend dafür, sei es das Erlernen der hierfür benötigten Theorie oder die anfallenden Arbeiten und das praktische Mitwirken während eines Arbeitstages.

Ich fühle mich in der sehr gut ausgestatteten Zahnarztpraxis (z.B. Vollausstattung, was die Zimmer angeht) super wohl und würde jedem mit dem gleichen Interesse diesen Schritt empfehlen.

Es lohnt sich!

Katharina Demirkan

fortbildung

Das Fortbildungszentrum des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 8 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht: Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen.

Ihre Ansprechpartnerin:
Frau Jessica Lindemaier
Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73
mail: jlindemaier@zbvmuc.de

(Bildquelle: © Sebastian Duda - Fotolia.com)

Der Prophylaxe Basiskurs – Die Basis für Prophylaxe

Prophylaxe, das Zentrum der modernen Zahnmedizin ist eine spannende Herausforderung, entsprechend viele Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Hierfür bietet der Prophylaxe Basiskurs einen spannenden, aber auch notwendigen Einstieg: Machen Sie dann wirklich weiter, haben Sie nichts verloren – die PAss und die ZMP bauen auf dieser Grundlage auf. Dem ZBV-München ist es besonders wichtig, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Prophylaxe-Basiskurs wiederspiegeln: Weniger Karies, dafür mehr Parodontitis, weniger Kinder, dafür mehr Alte. Und die praktischen Übungen kommen natürlich auch nicht zu kurz: „Reden ist gut, machen ist besser“.

Röntgenkurs – 10 Stunden für zahnärztliches Personal

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten:	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr:	130 €, inklusive Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort:	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Termine 2014:	jeweils von 9:00 bis 18:00
Kurs-Nr. 3015	21.03.2014
Kurs-Nr. 3016	31.10.2014

Röntgen – Aktualisierung für zahnärztliches Personal

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten:	Dr. Cornelius Haffner
Gebühr:	25 €, inklusive Zertifikat
Kursort:	Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstraße 34, 81369 München
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Röntgenbescheinigung bitte einsenden !
Termine 2014:	jeweils 14:00 bis 16:30
Kurs-Nr. 3013	26.03.2014
Kurs-Nr. 3014	22.10.2014

ZMP, DH

Mögliche Anbieter für weitere Aufstiegsfortbildungen in alphabetischer Reihenfolge:
www.eazf.de, www.fa-dent.de, www.zbv-oberbayern.de

Prophylaxe Basiskurs für zahnärztliches Personal

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis.

→ **KURSINHALTE**

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene – Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathologie: Zahnhartsubstanz (Kariologie) und Zahnhalteapparat (Parodontologie) – Befundung supragingival: Kariesrisiko, Plaque- und Gingivitis-Indizes, PSI mit klarer Strategie – Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten, Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler – Zahnoberflächenpolituren, Wirkstofftherapie, Instruktion und Motivation zur Mundhygiene – Grundlagen der Ernährungsberatung – Fissurenversiegelung – Abrechnung

→ **PRAXIS**

- Häusliche Mundhygiene:
  Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Instrumentenschleifen

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz, Ulrike Schröpfer,
Martha Holzhauser, Karin van Hulst, Stefanie Lautner

Gebühr:
490 €
inkl. Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2014:
jeweils Dienstag bis Sonntag, 8:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 2017	ausgebucht
Kurs-Nr. 2018	20.05. – 25.05.2014
Kurs-Nr. 2019	23.09. – 28.09.2014
Kurs-Nr. 2020	18.11. – 23.11.2014

PAss – Prophylaxeassistentin für zahnärztliches Personal

Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem eigenständigem Titel. Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist.

→ **KURSINHALTE**

- Anamnese – Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat – Entstehung Biofilm und Management – Bakterielle/abakterielle Veränderung Zahnhartsubstanz (Karies, Erosion, Abrasion, Attrition) – Entstehung Gingivitis/Parodontitis – Befundung supra- und subgingival – Systematik und Ergonomie der Prophylaxe – Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE) – Instrumentation – Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP – Hilfsmittel/Wirkstoffe für häusliche Mundpflege – Zahnaufhellung – Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen – Psychologie und Rhetorik

→ **PRAXIS**

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl),
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

Referenten:
Dr. Cornelius Haffner, Dr. Sonja Benz,
Martha Holzhauser, Karin van Hulst, Stefanie Lautner

Gebühr:
800 €, inkl. Skript, Instrumente, Vollverpflegung und Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2014:
jeweils Freitag bis Sonntag, 9:00 bis 18:00

Kurs-Nr. 2021	14.03. – 16.03.2014 (Teil 1)
	28.03. – 30.03.2014 (Teil 2)
	11.07. – 13.07.2014 (Teil 3)

!!! Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss des Prophylaxe Basiskurses

Compact-Curriculum Endodontologie fürZahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner,
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny, Dr. H. W. Hermann,
Dr. S. Höfer, V. Bürkle

Gebühr:
1450 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Kursbewertung: 55 Fortbildungspunkte

Termine 2014:
jeweils Montag bis Freitag, 9:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 88014 21.07. – 25.07.2014

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte, von Einfach bis High-End. Ein besonderer Schwerpunkt ist die unmittelbare Umsetzbarkeit in der täglichen Praxis.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst umfasst 5 Thementage: Histologie, Mikrobiologie, Zugangskavität, Endometrie, Lupe/Mikroskop, Antibakterielles, Aufbereitung maschinell (System A.E.T, Flexmaster, Reciproc, Mtwo, Hybridkonzept), Füllkonzepte (Gutta Master/Thermafil, Königsklassefüllung), Stiftversorgung

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt)
- Kollegiales Abschlussgespräch

Compact-Curriculum Parodontologie für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten:
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny , Dr. C. Hardt, U. Schröpfer,
Dr. D. Steinmann, Dr. P. Wöhrl

Gebühr:
1450 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Kursbewertung: 65 Fortbildungspunkte

Termine 2014:
jeweils Montag bis Freitag, 9:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 88015 21.07. – 25.07.2014

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung relevanter Behandlungskonzepte, von der Diagnosestellung bis zum Lappen-Design, vom Schallschwinger bis zur photodynamischen Therapie. Die Kursteilnehmer setzen die Theorie unmittelbar in die Praxis um.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst 5 Thementage: Anatomie – Pathogenese – Wechselwirkung systemischer Erkrankungen – Befundung – Initialtherapie – nicht-chirurgische/chirurgische Verfahren (regenerativ, mukogingival, Furkation) – Reevaluation, Behandlung Periimplantitis, Abrechnung, Instrumenteneinsatz, OP-Verfahren am Schweinekiefer

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Darstellung eines dokumentierten Patientenfalles aus der eigenen Praxis (Dokumentationsanleitung wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

Röntgenkurs – Aktualisierung für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz

Gebühr: 35 €, inkl. Kammerskript, Prüfung und Zertifikat

Kursort:
Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude,
Fallstraße 34, 81369 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2014:
jeweils von 17:00 bis 19:30

Kurs-Nr. 4006 26.03.2014

Kurs-Nr. 4007 22.10.2014

Wer die Röntgenfachkunde 2008 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren. Es sind keine weiteren Unterlagen notwendig.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner
unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Per Post an:
Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München, Tel.: 089-72480-304

Kursanmeldung

Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an

Sollte die Anmeldung 3 Wochen vor Kursbeginn oder später erfolgen, ist die Zahlung der Kursgebühr per Überweisung fällig.

Gemäß den Vorschriften (gültig ab 01.02.2014) zum SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren erfolgt der Einzug mit Vorankündigung (Pre-Notification) als Rechnungsbestandteil mit Angabe unserer Gläubiger-Id: und der Mandatsreferenznummer.

Kurs-Nr.:

Name Kursteilnehmer/in

Rechnungsadresse ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Adresse Kursteilnehmer/in

Geburtsdatum/Geburtsort

Name/Adresse der Praxis

Telefon/Telefax/E-Mail

Zahlung der Kursgebühr

☐ Überweisung: Ich werde die fälligen Kursgebühren nach Rechnungserhalt gemäß den Vereinbarungen der Rechnungsstellung rechtzeitig vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

☐ Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats: Ich ermächtige den ZBV München, Kursgebühren von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV München auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Abbuchung erfolgt gemäß den Vereinbarungen in der Rechnungstellung.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber Kreditinstitut

IBAN BIC

Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn die Anlagen den jeweiligen Kurs beigefügt werden: (gilt nur für zahnärztliches Personal)

- Prophylaxe Basiskurs: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
- PAss – Prophylaxeassistentin: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
- Röntgenkurs (1-tägig): Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch Praxisinhaber
- Aktualisierung – Röntgen: Röntgenbescheinigung in Kopie

Datum/Unterschrift/Stempel

Unterschrift von Kontoinhaber/in
bzw. Bevollmächtigte/r für SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID: DE87ZZZ00000534910
Mandatsreferenz: Erhalt mit Rechnung

Prüfungen für Zahnmedizinische Fachangestellte 2014

Termine zur Winterabschlussprüfung Januar 2014

18.02.2014 (Dienstag)
Einweisung in die mündliche Ergänzungsprüfung
(= Pflichttermin!)

- Genauer Zeitplan, gestaffelt nach Prüfungsnummer, ist dem „Terminzettel" zu entnehmen

20.02. – 21.02.2014
Abschlussprüfung – Mündliche Ergänzungsprüfung

21.02.2014 (Freitag, 08.00 -13.00 Uhr, Sekretariat)

Letzter Tag der Ausbildung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses durch

- Ausgabe der Urkunden und Prüfungszeugnisse der Bayerischen Landeszahnärztekammer
- Ausgabe der Röntgenbescheinigungen
- Ausgabe der Prüfungsbescheinigung zur Vorlage in der Praxis
  (Diese Bescheinigung enthält keine Noten.)
- Ausgabe der Abschluss- bzw. Entlasszeugnisse der Schule

Bei bestandener Prüfung enden die Ausbildungsverträge mit dem 21.02.2014, bei nicht bestandener Prüfung gemäß Vertragsende!

Zwischenprüfung 2014

Prüfungstag: 09.04.2014
Zeit: 08:15 - 09:15 Uhr
Prüfungsort: Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München

- SchülerInnen, die an der Zwischenprüfung teilnehmen, in der Regel sind das alle Schülerinnen der 2. Klassen (2. Ausbildungsjahr), müssen am Mittwoch, den 09.04.2014, spätestens 8:15 Uhr zur Zwischenprüfung erscheinen, auch wenn ihr Schultag nicht mittwochs ist.
- Die MittwochsschülerInnen unter den PrüfungsteilnehmerInnen bleiben zum regulären Unterricht ab 9.30 Uhr in der Berufsschule. Alle anderen PrüfungsteilnehmerInnen gehen nach der Prüfung in ihre Ausbildungspraxen.

Prüfungsbescheinigung!!!
Der Nachweis über die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.

BITTE BEWAHREN SIE DIESE BESCHEINIGUNG GUT AUF!

Termine zur Sommerabschlussprüfung Juni/Juli 2014

Prüfungstag: 04.06.2014
Prüfungsort: Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München

Prüfunggebühr: € 195,00.

Die Anmeldeformulare wurden in der Berufsschule ausgeteilt:

Folgende Unterlagen müssen vollständig beim ZBV eingereicht werden:
Anschrift: Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München

Einzureichende Unterlagen:

- Anmeldeformular (Original)
- das letzte Zeugnis der Berufsschule (Kopie)
- Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Kopie)
- Berichtsheft
- Röntgenberichtsheft.

Bei Wiederholungsprüfung:

- Anmeldeformular
- Antrag bezüglich der zu wiederholenden Prüfungsfächer (kein Berichtsheft etc.).

Anmeldeschluß: 26.02.2014 (Poststempel)

- Zulassung:
  Zur Abschlussprüfung Juni/Juli 2014 werden die Auszubildenden zugelassen, deren Ausbildungszeit bis spät. 30.09.2014 endet.
- Achtung!
  Wir weisen nochmals darauf hin, daß lt. § 6 des Ausbildungsvertrages für Zahnmedizinische Fachangestellte der Ausbildende (Praxis) für die rechtzeitige Anmeldung zu den Prüfungen verantwortlich ist. Krankheit oder Fehlen der Auszubildenden in der Berufsschule sind kein Grund für eine Nichtanmeldung.

  Der genaue Prüfungsablauf sowie die Termine für den Praktischen Teil und die mündliche Ergänzungsprüfung werden im Zahnärztlichen Anzeiger und in der Berufsschule rechtzeitig bekannt gegeben.

  Die endgültige Anmeldebestätigung erfolgt bis ca. Mitte Mai 2014.

  Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München
  Telefon: 089- 79 35 58 80.

Geschäftsstelle ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Jessica Lindemaier

Tel.: 72480-304, E-Mail: jlindemaier@zbvmuc.de

- Fragen zur Mitgliederbewegung
- Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
- Berufsbegleitende Beratung
- Terminvereinbarung
- Berufsrecht/sonstige Fragen

Oliver Cosboth

Tel.: 72480-308, E-Mail: ocosboth@zbvmuc.de

- Helferinnenausbildung und Prüfung
- Zahnärztlicher Anzeiger
- Montagsfortbildung

Kerstin Birkmann

Tel.: 72480-311, E-Mail: kbirkmann@zbvmuc.de

- Buchhaltung
  Montag bis Donnerstag 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr

- Wichtigste Informationen unter www.zbvmuc.de

Änderung von Bankverbindungen, Anschriften, Tätigkeiten

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben. Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben. Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.

Am einfachsten per FAX unter 089 -723 88 73

Referat berufsbegleitende Beratung

- Terminabsprachen über das Büro des
  Zahnärztlichen Bezirksverband
  München Stadt und Land,
  Fallstr. 34, 81369 München
  Tel.: 72 480 304 – Frau Jessica Lindemaier

  Dr. Michael Gleau, Referent für berufsbegleitende Beratung

Mitgliedsbeiträge

Am 01.01.2014 war der Mitgliedsbeitrag für das I. Quartal 2014 fällig.

Quartalsbeiträge für den ZBV München

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV/€	82,-	23,-	18,-	82,-	82,-	23,-	23,-	50 v. H. der Beitragshöhe nach der zutreffenden Beitragsgruppe

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.

Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.

Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München
IBAN: DE95300606010001074857, BIC: DAAEDEDD

Impressum

Herausgeber	Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts, 1. Vorsitzender: Dr. Eckart Heidenreich 2. Vorsitzende: Dr. Dorothea Schmidt Geschäftsstelle: Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480304
Chefredaktion	Dr. Peter Scheufele, Buchenstr. 45, 85716 Unterschleißheim, E-Mail: kontakt@drscheufele.de
Co-Redakteur:	Dr. Sascha Faradjli, Kaiser-Ludwig-Platz 6, 80336 München, E-Mail: faradent@web.de
	Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Verlag, Herstellung,Vertrieb Werbeservice & Offset Kreuzer GmbH	Hans-Pinsel-Str. 10b, 85540 Haar, Tel.: 089 - 46201525, Fax 089 - 46201523, E-Mail: info@kreuzermedia.de, www.kreuzermedia.de
Titelgestaltung/Layout	GrafikDesign Dagmar Friedrich-Heidbrink
	Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom Juli 2011 gültig. BEZUGSBEDINGUNGEN Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,70 zzgl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement € 60,- zzgl. MwSt. und Versandkosten. Auflage: 3000 Exemplare. Erscheinungsweise: alle 14 Tage (Doppelnummer Januar und August). ISSN 0027-3198

Notfalldienste der Zahnärzte

Ab sofort gibt es das neue Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte:

www.notdienst-zahn.de

Auf der Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung am Wochenende und an Feiertagen für den zahnärztlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit. Notfalldienst (ab 1. Januar 2010) jeweils von 10.00 bis 12.00 und 17.00 bis 19.00 Uhr. Der tägliche Bereitschaftsdienst auch am Wochenende von 19.00 bis 23.00 Uhr. Von 12.00 bis 17.00 Uhr muss seitens des Notfallzahnarztes Telefonbereitschaft bestehen. Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

• Notfalldienst München Mitte

15./16.02.2014	Dr. Martin William Bauer, Sendlinger Str. 56
22./23.02.2014	Dr. Michael Sagastegui Frank, Sendlinger-Tor-Platz 10
01./02.03.2014	Dr. Jörg Burger, Brienner Str. 55
03.03.2014	Dr./IM Temeschburg Corina-Teodora Khmayyes, Waltherstr. 33
04.03.2014	Dr. Detlef Glas, Theatinerstr. 35
05.03.2014	ZÄ Sandra Guggenberger, Lindwurmstr. 25

• Notfalldienst München Ost

15./16.02.2014	ZA Aleksandar Klisarov, Ismaninger Str. 23
22./23.02.2014	Doktor stomatologie (YU) Alireza Nahal, Werner-Eckert-Str. 12
01./02.03.2014	Dr. Dejan Konec, Rosenheimer Str. 52
03.03.2014	ZÄ Renate Spindler, Kellerstr. 16
04.03.2014	Dr. Erwin Knittl, Therese-Giehse-Allee 30
05.03.2014	Dr. Michael Kober, Perfallstr. 2

• Notfalldienst München West

15./16.02.2014	Dr. Dr. Stefan Michel, Gleichmannstr. 5b
22./23.02.2014	Dr. Alexander Dudrewicz, Planegger Str. 9a
01./02.03.2014	Dr. Gabriele Blatt, Winthirstr. 4 Rgb
03.03.2014	ZÄ Patricia Bachinger, Gebhardweg 5
04.03.2014	Dr. Gisela Weiß, Limesstr. 64
05.03.2014	Dr. Wilhelm Foldenauer, Verdistr. 101

• Notfalldienst München Süd

15./16.02.2014	ZA Andreas Morakis, Stiftsbogen 37
22./23.02.2014	Dr. Helena Dettmar, Fraunhoferstr. 44
01./02.03.2014	ZA Christian Landau, Friedastr. 23
03.03.2014	Dr. Kristine Hertwig, Valleystr. 50
04.03.2014	Dr. Karl Heinrich Lundershausen, Aidenbachstr. 96
05.03.2014	Dr. Jutta Koch, Lindwurmstr. 97

• Notfalldienst München Nord

15./16.02.2014	ZÄ Cornelia Reiniger, Georgenstr. 28
22./23.02.2014	Dr. Erika Schwarz, Kaulbachstr. 42
01./02.03.2014	ZÄ Bettina Daiber, Georgenstr. 61
03.03.2014	Dr.Stom.(Univ.Novi Sad) Valeriu Juliu Schnur, Clemensstr. 12
04.03.2014	Dr. Uwe Hoestermann, Augustenstr. 121
05.03.2014	ZÄ Daniela Adolph, Milbertshofener Str. 90

• Notfalldienst Land Südost

15./16.02.2014	Dr. Stefan Sonner, Kirchplatz 6, Pullach
22./23.02.2014	ZA Andreas Hahn, Putzbrunner Str. 26, Ottobrunn
01./02.03.2014	ZÄ Maria v. Rogala, Fasanenstr. 68, Unterhaching

• Notfalldienst Land Nordost

15./16.02.2014	Dr. Dr. Alexandra Bernsdorff, Ostpreußenstr. 53
22./23.02.2014	Dr. Bernd Sedlmeier, Hohenlindner Str. 6, Feldkirchen
01./02.03.2014	ZA Martin Klaus, Bülowstr. 5

• Notfalldienst Land Nord

15./16.02.2014	ZA Thomas Schmitt, Rathausplatz 2, Unterschleißheim
22./23.02.2014	ZA Rudolf Sperber, Waldrebenstr. 19
01./02.03.2014	Dr. Krassimir Raykov, Rainfarnstr. 25

Montagsfortbildung

- Veranstaltungsort: Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstraße 34, 81369 München
- Diese Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos.
- Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Prof. Dr. Christoph Benz,
Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land,
Fallstr. 34, 81369 München

→ Die Montagsfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München ist eine Fortbildungsreihe mit langer Tradition. In einem Jahr finden an fünfzehn Montagen außerhalb der Schulferien Referate hochkarätiger Wissenschaftler statt, die sich mit verschiedenen Themen der Zahnmedizin beschäftigen.

Vier Themengruppen werden dabei unterschieden: Parodontologie, Kieferorthopädie, zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie sowie restaurative Zahnmedizin.

Der Bereich Kieferorthopädie wird mit 3 bis 4 Terminen von Frau Prof. Dr. Rudzki-Janson, emeritierte Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie in München, organisiert. Für den Bereich zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie zeichnet Prof. Dr. Herbert Deppe verantwortlich. Die Montagsfortbildungen finden im großen Hörsaal des Gebäudes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) in der Fallstr. 34 statt. Beginn der Veranstaltungen ist 20 Uhr c.t., das Ende einschließlich einer Diskussion liegt etwa um 21:30 Uhr. Der Besuch einer Veranstaltung erfolgt offen ohne Anmeldung. PKW-Parkplätze sind vor dem Haus in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso ist die S-Bahn-Station „Mittersendling“ (S7, S20, S27) leicht zu Fuß erreichbar. Am Ende eines Referats erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat mit der Ausweisung von zwei Fortbildungspunkten.

Dr. Cornelius Haffner
und Prof. Dr. Christoph Benz

- Veranstaltung für Zahnärztinnen und Zahnärzte

10. Februar 2014 **Arbeitskreis für Chirurgie**

Thema: Relevanz der Bisphosphonattherapie für die zahnärztliche und implantologische Behandlung

Referent: Prof. Dr. Dr. med. Knut A. Grötz
Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie in der Burgstrasse,
Direktor der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der
HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden

Abstract:

Unter der Begrifflichkeit „antiresorptive Therapie“ wird heute die medikamentöse Behandlung mit verschiedenen Bisphosphonaten oder dem monoklonalen Antikörper Denosumab zusammengefasst. Gemeinsam ist beiden Medikamenten, dass sie einerseits eine positive Gewebebilanz im Knochen (insbesondere durch hemmende Effekte an den Osteoklasten) erzielen, andererseits aber mit schwierig zu therapierenden Kiefernekrosen (ONJ) assoziiert sein können. Vor diesem Hintergrund ist man bemüht, durch verbesserte interdisziplinäre Kommunikation zwischen Onkologen / Osteologen und Zahnärzteschaft, eine peritherapeutische Betreuung dieser Patienten zu etablieren. Die rezente S3-Leitlinie aus 2012 setzt sich konkret die Minderung des ONJ-Risikos durch Prophylaxe, Prävention und Früherkennung zum Ziel. In diesem Spannungsfeld kommt der Implantatindikation eine besondere Bedeutung zu. Drei Kriterien haben hierbei klinisch hohe Relevanz: (1) Das individuelle ONJ-Risiko (das anhand des DGI-Laufzettels evaluiert werden kann), (2) die Frage der ONJ-Risiko-Steigerung oder -Minderung durch die Implantat-Versorgung und (3) die Frage der Notwendigkeit augmentativer Maßnahmen.

10. März 2014 Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema: Das Bracketumfeld –
Was wirklich vor Demineralisationen schützt.
Referent: Privatdozentin Dr. Ekaterini Paschos
Oberärztin in der Poliklinik für Kieferorthopädie
Universität München LMU – Poliklinik für Kieferorthopädie
Direktorin: Prof. Dr. Andrea Wichelhaus

24. März 2014 Arbeitskreis für Chirurgie
Thema: Komplikationen in der zahnärztlichen Chirurgie
Referent: Prof. Dr. Thomas Weischer
Leiter des Implantatzentrums
Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Kliniken Essen-Mitte GmbH

Aktuelle Seminarübersicht des ZBV Oberbayern

Die Veranstaltungen/Kurse finden nach den Leitsätzen und Punktebewertungen von BZÄK und DGZMK statt.
Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden.
Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.

Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei

- Ruth Hindl,
  Grafrather Str. 8, 82287 Jesenwang
  Tel.: 08146-997 95 68, Fax.: 08146-997 98 95,
  rhindl@zbvobb.de

- Seminare für Zahnärztinnen / Zahnärzte:

1) Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Fr 14.03.2014	18.30 bis 21.30 Uhr	83024 Rosenheim
Mi. 09.04.2014	18.30 bis 21.30 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 09.07.2014	18.30 bis 21.30 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 01.10.2014	18.30 bis 21.30 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 17.10.2014	18.30 bis 21.30 Uhr	83024 Rosenheim

- Seminare für das zahnärztliche Personal:

2) Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Fr. 14.03.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	83024 Rosenheim
Do. 27.03.2014	19:00 bis 21:00 Uhr	85077 Manching-Oberstimm
Do. 03.04.2014	19:30 bis 21:30 Uhr	86928 Hofstetten
Mi. 09.04.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 14.05.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 09.07.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 01.10.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 17.10.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	83024 Rosenheim

3) 1- Tages-Röntgenkurs (10. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz

Sa. 22.02.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Sa. 02.08.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach

4) 3- Tages-Röntgenkurs (24. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz

Fr./Sa./Mi./30.05./31.05./07.06.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Fr./Sa./Mi./10.10./11.10./22.10.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach

5) „Prophylaxe Basiskurs“

09.05.2014 – 25.06.2014		83457 Bayrisch Gmain
14.11.2014 – 17.12.2014		80999 München-Allach

6) Zahnersatz kompakt

Sa. 22.03.2014	09:00 bis 18:00 Uhr	83024 Rosenheim
Sa. 29.03.2014	09:00 bis 18:00 Uhr	85356 Freising
Sa. 17.05.2014	09:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach

7) Fit für die praktische Prüfung

Sa. 05.04.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	83024 Rosenheim
Sa. 10.05.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	85356 Freising
Sa. 24.05.2014	09:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach

8) Kompendium ZFA – Block 1, Teil 3 Kons-Endo		
Sa. 25.10.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
9) Aufstiegsfortbildung zur ZMP 2014/2015		
Baustein 1:	Beginn 13.03.2014	80999 München-Allach
Baustein 2.1:	Beginn 03.07.2014	80999 München-Allach
Baustein 2.3:	Beginn 06.11.2014	80999 München-Allach
Baustein 2.2:	Beginn 26.11.2014	80999 München-Allach
Vorbereitungskurs für Prüfung Baustein 1		
Sa. 05.04.2014	9:00 bis 18:00 Uhr	80999 München -Allach
10) Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis		
Kurstermine nach Vereinbarung		

• Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.